

# Mit Tempo 100 ins Dorf

Der Ortsrat Bredenbeck gibt nicht auf: Um Raser zu stoppen, soll vor den Ortseingängen die Geschwindigkeit auf 70 Stundenkilometer gesenkt werden

**Bredenbeck.** Einfach aufgeben? Das kommt für Bredenbecks Ortsbürgermeisterin Marianne Kügler (CDU) nicht infrage: „Ich bin jetzt seit 24 Jahren im Ortsrat, und ich werde auch immer weiter auf Gefahren aufmerksam machen“, sagt sie kämpferisch. Ihre Worte spiegeln die fraktionsübergreifende Meinung im Ortsrat wider. Das gemeinsame Ziel der Politikerinnen und Politiker bleibt es, die gefährliche Raserei durch das Dorf zu stoppen.

Mit bereits erzielten Teilerfolgen, etwa dem Tempo-30-Limit auf der Wennigser Straße im Bereich der Kindertagesstätte, gibt sich der Ortsrat nicht zufrieden. Denn die nahezu unveränderten Tempoverstöße bereiten den Menschen in Bredenbeck nach wie vor große Sorgen.

## Ortsrat Bredenbeck gibt sich kämpferisch

Deshalb unternimmt der Ortsrat nun einen weiteren Vorstoß: Um Raser auszubremsten, soll zumindest auch kurz vor den Ortseingängen das Tempo gedrosselt werden. Auf der Landesstraße 390 kommen aus Richtung Steinkrug regelmäßig Fahrzeuge mit Tempo 100 in Bredenbeck an. Davon ist vor allem die Anwohnerschaft betroffen, deren Grundstücke schon weit vor dem Ortseingangsschild an die Straße grenzen. „Das wollen wir nicht einfach tatenlos so hinnehmen“, betont Kügler.

Der Ortsrat fordert, dass für den Streckenabschnitt von Steinkrug bis zum südlichen Ortseingang die zulässige Höchstgeschwindigkeit von 100 auf 70 Stundenkilometer redu-



Starkes Abbremsen erforderlich: Immer wieder kommen Fahrzeuge auf der Landesstraße 390 aus Richtung Steinkrug mit Tempo 100 am Ortseingang von Bredenbeck an.

FOTO: INGO RODRIGUEZ

ziert wird. „Damit die Fahrzeuge nicht mit so viel Tempo am Ortseingangsschild ankommen“, erklärt Kügler. Noch bis vor etwa drei Jahren habe dort in Höhe der Einfädelung von der Bundesstraße 217 ein Tempo-70-Schild gestanden. Aber: „Diese Regelung wurde aufgehoben, weil die Strecke an einem gut ausgebauten Fuß- und Radweg liegt – und außerdem dort kein Unfallschwerpunkt ist“, weiß Kügler.

## Landesbehörde erteilt Bürgermeisterin eine Absage

Sie hat jüngst mit der zuständigen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr gesprochen und erfahren: Erneut Tempo 70 einzuführen, ist wegen gesetzlicher Bestimmungen für Landesstraßen nicht möglich. „Egal, wie kurz die Entfernung zum nächsten Ort ist.“ Erst, wenn es sich um

einen Unfallschwerpunkt handelt, könne über eine solche Geschwindigkeitsbegrenzung nachgedacht werden. Der Ortsrat fordere trotzdem Tempo 70, bekräftigt die Ortsbürgermeisterin. „Es muss doch nicht erst zu einem schlimmen Unfall kommen.“

Ortsratsmitglied Thomas Behr (WiFV) ergänzt: „Es geht uns doch nicht um diesen Streckenabschnitt, sondern um die Sicherheit im Ort.“ Zumindest sollte die zuständige Behörde eine Genehmigung erteilen und eine entsprechende Summe bewilligen, um am südlichen Dorfeingang eine Tempotafel aufstellen zu können. „Damit Raser auf ihre hohe Geschwindigkeit aufmerksam gemacht werden.“ Der Ortsrat hat noch weitere Ideen: „Optimal wäre eine Fahrbahnverschwenkung kurz vor dem Ortsbeginn“, meint Behr. Außer

einem sogenannten Tempotrichter mit herabgestufter Höchstgeschwindigkeit kommt für Ortsratsmitglied Bernd Haletzki (SPD) auch ein stationärer Blitzler auf der Wennigser Straße infrage, um den motorisierten Durchgangsverkehr auszubremsten. „Das könnte zumindest geprüft werden“, fordert er.

Erfolgos hat der Ortsrat bereits gefordert, das Ortseingangsschild weiter in Richtung Steinkrug versetzen zu lassen – wo die Siedlungsbebauung noch nicht begonnen hat. „Das ist nicht möglich, weil nur die hinteren Grundstücksbereiche an die Landesstraße grenzen, aber die Haupteingänge an der Straße Am Klosterkamp liegen“, berichtet die Ortsbürgermeisterin. Ebenfalls zurückgewiesen wurden Forderungen des Ortsrates, auf der Landesstraße am nördlichen Ortseingang für Fahrzeuge

aus Richtung Argestorf das Tempo zu senken. „Das versuchen wir seit Jahren vergeblich“, so Kügler weiter.

## Tempo 70 auch für nordöstlichen Ortseingang

Der Ortsrat sorgt sich auch um die Sicherheit am nordöstlichen Ortseingang. Dort gilt zwar für Fahrzeuge auf der Landesstraße 389 aus Richtung Holtensen ab Höhe des Neubaugebiets Im Bergfelde Tempo 70. In der Gegenrichtung ist auf der Straße Am Brink jedoch ab gleicher Stelle eine Geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern erlaubt – für einen gerade mal knapp 200 Meter langen Streckenabschnitt bis Holtensen. Das sei ebenfalls für die Landesstraße gesetzlich so geregelt, berichtet Kügler aus ihrem Gespräch mit der Landesbehörde für Straßenbau.

Dass dort Autos in den Ort hineinrasen, hält der Ortsrat auch aus Bredenbecker Sicht dennoch für eine große Gefahr: „Etlliche Kinder überqueren die Straße auf dem Weg zur Grundschule“, warnt Ortsratsmitglied Behr. Er verweist auch auf die Pläne für den Neubau der Grundschule mit einer Sporthalle nahe dem künftigen Wohngebiet Im Bergfelde und der L389.

Trotz der regelmäßigen Zurückweisungen seitens der zuständigen Behörde zeigt sich der Ortsrat mit Ortsbürgermeisterin Kügler an der Spitze weiterhin entschlossen: „Wir werden auch künftig immer wieder Anträge stellen, um die Sicherheit zu verbessern.“ Das Tempo-30-Limit vor der Kita sei auch oft abgelehnt und dann doch eingerichtet worden.



Auszeichnung: Für die guten Anlagen wurden unter anderem zwei Kleingartenkolonien in Barsinghausen mit dem ersten und dritten Preis gewürdigt. FOTO: PRIVAT

## Kleingartenkolonien räumen Preise ab

**Barsinghausen.** Die beiden Kolonien des Kleingärtnervereins Barsinghausen haben kürzlich beim Bezirksverbandstag des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Hannover-Land wieder zwei Auszeichnungen erhalten.

Dem Bezirksverband der Gartenfreunde Hannover-Land gehören 43 Vereine an. Im vergangenen Sommer wurde wieder eine unangekündigte Besichtigung der 60 Anlagen im Rahmen eines Bezirkswettbewerbes von einer unabhängigen Kommission durchgeführt. Bewertet wurden unter anderem der Pflegezustand der gesamten Anlage, die einzelnen Gärten und die Bauweise der Gartenhäuser sowie auch die Einhaltung des Bundes-Kleingartengesetzes. Darin findet die Aufteilung des Gartens in Haus, Wege und Terrassen sowie die kleingärtnerische Nutzung der Flächen für Gemüse und Zierpflanzen Berücksichtigung.

„Beim letzten Bezirkswettbewerb im Jahr 2016/2017 hatten wir bereits mit Platz eins für die

Kolonie Deisterblick und Platz zwei für die Kolonie Neue Wiese einen besonderen Erfolg erzielt“, sagt die Kleingärtnervereinsvorsitzende Petra Nickel. „Nach der Pause aufgrund der Corona-Zeit konnten wir jetzt wieder mit tollen Platzierungen anknüpfen.“ Die Kolonie Neue Wiese hat in der Kategorie Verein mit Vereinshaus den ersten Platz belegt und erhält 1000 Euro Preisgeld. Die Kolonie Deisterblick ist in derselben Kategorie Dritter geworden und bekommt 500 Euro.

Die beiden Obmänner, Martin Glade und Dieter Bullerdiek, konnten für den Verein die symbolischen Spendenschecks entgegennehmen. „Wir freuen uns sehr über diese tollen Auszeichnungen, da sie den guten Pflegezustand unserer Anlagen widerspiegeln“, sagt Nickel. Die Preisgelder werden zweckgebunden in den Kolonien investiert, kündigt die Vereinsvorsitzende an. „Ebenfalls ist es auch ein Ansporn, diesen Zustand in der Zukunft zu erhalten und im Einzelnen noch zu verbessern.“



## Leben im Alter

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

# Wie bekommt man Schmerzen am Steißbein in den Griff?

Es ist ein kleiner Teil unserer Wirbelsäule, aber kein unwichtiger: Das Steißbein ist mit dafür verantwortlich, dass unser Becken so stabil und beweglich ist. Verschiedene Muskeln und Bänder setzen dort

nämlich an, wie der Orthopäde David Kubosch von der Gelenk-Klinik Gundelfingen erklärt. Gerät dieses Zusammenspiel aus dem Gleichgewicht, drohen Schmerzen: Sitzen, Radfahren oder Aufstehen machen dann keine Freu-

de mehr. Ein Überblick: Welche Ursachen Steißbeinschmerzen haben können: Wer ausgerutscht und auf den Po gefallen ist, weiß, woher die Schmerzen im Bereich des Steißbeins kommen. Dann ist es womöglich zu einer Prellung, im schlimmsten Fall sogar zu einem Bruch, gekommen – mit starken Schmerzen, die rasch ärztlich abgeklärt werden sollten. Meist kommen die Steißbeinschmerzen aber schleichend: Fehlhaltungen sorgen auf Dauer für eine Überlastung bestimmter Muskeln und Bänder – Startpunkt für schmerzhafte Verspannungen. Kubosch zufolge ist oft schlichtweg zu langes Sitzen die Ursache. Viele Frauen kennen Steißbeinschmerzen auch als Begleiter ihrer Menstruation. Wenn sich Gebärmutter und die umliegenden Muskeln zusammenziehen, um die Schleimhaut abzustößen, können Schmerzen entstehen, die bis ins Steißbein ausstrahlen. Zudem kann die verstärkte Durchblutung der Beckenregion den Druck auf Nerven und Gewebe rund ums Steißbein erhöhen – und damit Beschwerden verstärken, wie Kubosch erklärt. Auch viele Schwangere sind von Steißbeinschmerzen betroffen. Um Platz fürs Baby zu schaffen, lo-



Richtig sitzen: Ein ergonomischer Stuhl oder ein Donutkissen entlasten das Steißbein bei langem Sitzen. FOTO: CHRISTIN KLOSE

ckern sich Bänder und Gelenke im Becken – das kann das Steißbein destabilisieren. Was die

Schmerzen lindert: Wer aufs Steißbein gestürzt ist, sollte die Körperstelle als Erste-Hilfe-Maß-

nahme kühlen – und auf die Rückenlage erst einmal verzichten, wie David Kubosch rät. Sind Ver-

spannungen die Ursache, hilft Wärme dabei, die Muskulatur wieder zu lockern – etwa in Form eines warmen Bades, einer Wärmflasche oder eines Pflasters. Auch sanfte Dehn- und Kräftigungsübungen für die untere Rückenmuskulatur können dafür sorgen, dass sich Steißbeinschmerzen bessern. Wer stundenlang am Schreibtisch arbeitet, sollte das auf einem gut gepolsterten und ergonomisch angepassten Stuhl tun. Hilfreich kann auch ein spezielles Keil- oder Donutkissen sein, das den Druck auf das Steißbein verringert. Was immer eine gute Idee ist: beim Sitzen regelmäßig die Position wechseln. Wann ein Arztbesuch angesagt ist: Die Steißbeinschmerzen sind sehr heftig? Oder Sie haben keine Ahnung, woher sie stammen könnten? Das gibt Anlass, die Beschwerden ärztlich abklären zu lassen. Auch wenn die Schmerzen länger als sechs Wochen bestehen, sollte man einen Arzt aufsuchen, rät David Kubosch. Erste Anlaufstelle ist dabei die Hausarztpraxis. Falls notwendig, erfolgt eine Überweisung zum Facharzt oder zur Fachärztin, typischerweise aus der Orthopädie, Unfallchirurgie, Gynäkologie oder Neurologie. (DPA)

**Peter Klevesahl GmbH**

**Orthopädie-Technik Sanitätshaus**

Marktstraße 16 · 30890 Barsinghausen  
Telefon (05105) 515122 · Telefax (05105) 515111  
www.klevesahl-orthopaedie.de

Wir sind für Sie da - in Barsinghausen und Umgebung.  
Tel. 0 51 05 / 52 98 48

Unsere Leistungen für Ihre Pflege

- Grundpflege
- Beratungseinsätze
- Behandlungspflege
- Wundversorgung
- Verhinderungspflege
- Pflegekurse

Für ein langes Leben zu Hause.

Hans-Böckler-Str. 30 · 30890 Barsinghausen · Tel. 0 51 05 / 52 98 48  
info@ambulanter-pflegedienst-bade.de · www.ambulanter-pflegedienst-bade.de